

## Gottesdienst Rohrbach, 20. Dezember 2020

### **Predigt, Teil 1 zu Lukas 1, 5-13**

*«Zu der Zeit des Herodes, des Königs von Judäa, lebte ein Priester von der Ordnung Abija mit Namen Zacharias, und seine Frau war von den Töchtern Aaron, die hiess Elisabeth. Sie waren alle beide gerecht und fromm vor Gott und lebten in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig. Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar, und beide waren hochbetagt. Und es begab sich, als Zacharias den Priesterdienst vor Gott versah, da seine Ordnung an der Reihe war, dass ihn nach dem Brauch der Priesterschaft das Los traf, das Räucheropfer darzubringen; und er ging in den Tempel des Herrn. Und die ganze Menge des Volkes betete draussen zur Stunde des Räucheropfers. Da erschien ihm der Engel des Herrn, der stand auf der rechten Seite des Räucheraltars. Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und Furcht überfiel ihn. Der Engel aber sagte zu ihm:*

*«Fürchte dich nicht, Zacharias! Denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Johannes geben.»»*

Liebi Gmeind

Der Zacharias u d Elisabeth. Mir hätte kei Ahnig vo ihne, wenn sie nid vo Gott wäre usegläse worde, für ir Wiehnachtsgschicht e Bedütig z'ha. Er isch e Prieschter gsi, wie's im Louf vo de Jahr in Israel no vieli anderi het gäh. Sicher, mir chöi anäh, dass er si Dienscht ehrlich het usgüebt, ohni Hüchelei, mit rechtschaffenem Herz. Mir chöi dervo usgah, dass d Elisabeth u der Zacharias Gott hei liebt, trotz allem. Aber das hei vieli anderi o, Prieschter u Nid-Prieschter. Es steit keis Wort, er oder d Elisabeth sige usegstoche.

Ja, u das nümme grad junge Ehepaar het nid nume en eifachi Läbesgschicht gha. Wo sie si jung gsi u hei ghürate, da si sie no voll Plän gsi. Aber der wichtigscht Teil i ihrem Plan, de het nie wölle stattfinde. Es het eifach keis Chind wölle gäh. Ging wieder ds zermürende Hoffe, dass es vielleicht itze klappet, ging wieder die grossi Enttäuschig, wenn's wieder nüt isch gsi. Das het prägt. Sie hei Gott wäge dem ds Vertroue nid ufkündet. Der Zacharias het witer vo ganzem Herz si Dienscht ta. Aber es isch e schwere Weg gsi. Abgseh vo allem Schmerz het das ir damalige Zyt o bedütet, dass me emene unsichere Alter isch entgägegange. D Chind si dennzumal d Altersvorsorg gsi.

Der Zacharias isch also usgloset worde, dass er im Allerheiligschte vom Tempel het ds Räucheropfer dörfe darbringe. Er het sich vorbereitet, het vielleicht sis Gwüsse no dürforscheit für z luege, ob er wüerklich gnueg rein isch, für Gott das Opfer darbringe. U so darf er wieder einisch da stah im Allerheiligschte, darf opfere – u da begägnen ihm en Engel. U der Zacharias, wo so gwohnt isch gsi, mit em heilige Tempel umz-gah, de Ma, wo sich so het vorbereitet gha uf die normali Begägnig mit Gott, de Ma erchlüpft z'töifsch, wo n'er wüerklich en Engel gseht. Gott isch so völlig anders, so unvorstellbar rein u heilig, dass mir Mönsche nid anders chöi als erschrecke u erzittere, wenn mir scho nume emene Engel begägne. D Engle hei nüt z tüe mit üsne süess-kitschige Pfusibacke-Engeli. Bir Begägnig mit em echte Engel wird sogar em gerechte Zacharias bewusst, wie sündhaft, wie unheilig mir Mönsche z'töifsch i üs inne si.

Aber der Engel isch nid cho, für ihn z verurteile. Vielmeh darf er ihm zuesäge: „Fürchte dich nicht, Zacharias! Denn dein Gebet ist erhört worden.“ Jesus isch nid i die Welt cho, für üs z fürchte z lehre, o wenn mir alle Grund hätte derzue. Jesus isch i die Welt cho, für üs z rette. „Fürchte dich nicht“, das darf der Engel hie em Zacharias zuesäge.

Mängisch isch üses Läbe zum Fürchte. Gott nimmt üs nid alli schwere Zyte ewäg. Es isch o nid so gsi, dass der Zacharias itze nume meh „eitel Freude“ het kennt. Si Sunn, der Johannes, isch ja de Prediger u Töifer worde, Vorbereiter vo Jesus ir Wüeschti u am Jordan. Er isch nid um d Eltere um bliebe. Ds Problem vor Altersvorsorg isch für e Zacharias u d Elisabeth nid glöst worde dür die Geburt. D Bible seit üs nüt, ob sie no hei müesse miterläbe, wie der Johannes vom Herodes isch gfangen gno worde. U hei sie echt no mitübercho, wie n'er schliesslich isch köpft worde? Mir wüsse's nid. Trotz em Wunder vom Chind i ihrem Alter isch d Gschicht vom Johannes em Töifer nid en Erfolgsstory.

U gliich giltet em Zacharias hie de Zuespruch vom Engel: „Fürchte dich nicht.“ O wenn üses Läbe vielleicht genauso wenig en Erfolgsstory isch, o wenn mir vielleicht so zerbrocheni Läbeströim hei müesse verarbeite wie der Zacharias u d Elisabeth, o wenn künftig nid alles ufgeit wie im «Einmaleins» – u das vielleicht, obwohl mir doch Gott wüchlich gern hei: o i all dene unverständliche Biegige u Kurve vo üsem Läbe giltet üs de Zuespruch vom Engel: „Fürchte dich nicht.“ U es giltet drüberus: „Denn dein Gebet ist erhört worden.“ I verstah, dass der Zacharias zersch afange einisch nümme het chönne gloube, dass er no söll Vater werde. So mängisch het er bättet gha, so mängisch isch sis Gebet enttäuscht bliebe. U vielleicht geit's üs o so, dass mir de mit der Zyt hei resigniert u hei ufgäh u hei agno, dass es eifach nid söll si. Aber mir dörfe wüsse: Gott het o üser Gebet ghört u ernscht gno. Alli. O die, wo kei Wendig wie bim Zacharias erfahre. Aber Gott gseht üs ging, u er nimmt üs ganz ernscht. U i allem, wo nid ufgeit, seit er üs zue: „Fürchte dich nicht.“

### **Predigt, Teil 2 zu Lukas 1, 26-33**

*«Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa mit Namen Nazaret gesandt, zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann aus dem Hause Davids mit Namen Josef, und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel trat bei ihr ein und sprach: „Sei gegrüsst, du Begnadete, der Herr ist mit dir!“ Sie aber erschrak über dieses Wort und sann darüber nach, was dieser Gruss wohl zu bedeuten habe. Und der Engel sagte zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott: Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.»*

Scho länger isch es Mode worde, irgend e Superstar z sueche, zum Bispiil «das grösste Schweizer Talent». Mit dem oder ähnliche Sendekonzept holt me Hunderttuusegi vor e Fernseh. I settigne Shows wird haargenau usegläse, wer dass itze am beschte cha singe, oder wer der bescht Sportler isch, oder was o ging. Ganz e Hufte Kriterie chöme zum trage, natürlich o d Publikumsgunscht. Wer da gwinnt, het höchschti Aforderige erfüllt.

So ganz anders isch die Sendig über d Kanäl vo üsere Weltgschicht gange, wo der Titel hätt chönne ha: „Gott sucht die Super-Mami für seinen Jesus.“ Wenn mir i beide Wiehnachtsgschichte luege, was mir de vor Muetter vo Jesus wüsse, wo n'er da usegläse het, de isch es erschreckend wenig. Sie isch Jungfrou gsi, das heisst, sie het no mit keim Ma z tüe gha. Sie isch verlobt gsi mit em Josef. Immerhin, das isch nid die schlechteschti Partie gsi. Nid öppe, dass der Josef berühmt wäri gsi, wele Handwerker isch scho be-rühmt. Aber wenigstens het er e wichtegi Abstammig gha, er isch e Nachfahr vom berühmte König David. Aber was söll's, i sim Alltag wird das kei Rolle gspielt ha. Der König David het e s'paar Froue u n'e ansehnlechi Schar Chind gha, u entsprechend viel Nachfahre dörfti's gäh ha. U mit der Maria selber het das herzlich wenig z tüe gha. U was wüsse mir süsch no über die Frou? Sie isch verwandt gsi mit der Elisabet, wo so wundersam isch schwanger worde. Fertig. Süsch wüsse mir nüt über d Maria. Mir wüsse nid, ob ihrer Eltere no chli n'es Vermöge hei gha oder ob die arm si gsi, ob sie no gläbt hei oder nid, mir wüsse nid, ob sie us sogenannt guetem Hus isch cho oder ender us ere mingere Familie, eifach nüt wüsse mir. Mir wüsse nid, ob sie e Quirlegi isch gsi oder e Ruehegi, u dass sie hübsch isch gsi, das stelle sich eifach alli Künschtler vor, wo d Wiehnachtsgschicht darstelle. Aber mir wüsse's nid. Sie reagiert nid so als eini, wo ihre Gott bis jetze wäri gliichgültig gsi. Nume, das het denn sicher o no anderi jungi Froue gäh, wo Gott hei lieb gha. U wie der Zachäus erchlüpft o sie, wo sie scho nume emene Engel us dere Himmelswelt begägnet. O ihre wird blitzartig d Sündhaftigkeit vo üs Mönsche i dem Moment bewusst. Nach welne Kriterie het de Gott d Maria usegläse? Nach wel'ne Masstäb het er de ihres Potential usglotet, d Muetter vo Jesus z wärde? Vo all dem steit keis Wort. Nid eis.

„Du Begnadete“, so redt sie der Engel a, „der Herr ist mit dir.“ U chli später: „Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott.“ Liebi Gmeind, i n'ere Welt, wo ging wieder ihrer Superstar suecht u ihrer Top-Sportler vo de letschte 70 Jahr, i so n'ere Welt risst Gott all die Wertmasstäb i u setzt e nöie Masstab. Sini Gnad. Er wählt o, aber ganz anders. Er wählt eifach so. Wil er üs lieb het. Er wählt nid wäge üs, sondern trotz üs. Er wählt üs nid, wil mir's verdient hätte, sondern wil er sich um üs verdient het gmacht. Us luter Gnad. Wie d Maria. U drum bruche mir üs vor ihm nid z fürchte, wil er o üs zuseit: „Der Herr ist mit dir.“ U drum dörfe mir üs vo ihm für siner Ufgabe la ispanne u isetze, wil er di rüeft u usliest. Da isch nie ne d Red vom grosse Potential, wo d Maria het gha, vo ihrne geischtliche Fähigkeiten, wo's ersch z entdecke u z fördere giltet, nüt vo all dem, wo mängisch die weltliche Uswahlmuschter fromm benennt u vergeischtlichet werde. Gott wählt üs nid wäge üs. Sondern wäge ihm. Us sire Gnad. U wenn du hesch ds Gfühel gha, „mi cha n'er ja sowieso nid bruche“, de darfsch wüsse, dass es Wiehnachte wird. Gott wählt. O die, wo d Welt nid wott chönne bruche. Er wählt üs als Empfänger vo sire Gnad, er rüeft di u mi i sini Nachfolg. Eifach so. „Fürchte dich nicht, denn du hast Gnade gefunden bei Gott.“ Nieme n'i so eifach wie d Maria sini Wahl a – uf d Gfahr hi, dass ds Erwähltsi vo Gott o für mi nid ging eifach isch?

### **Predigt, Teil 3 zu Lukas 2, 8-14**

*«Es waren Hirten in derselben Gegend auf freiem Feld und hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde. Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und der Glanz des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr. Da sagte der Engel zu ihnen: «Fürchtet euch nicht! Denn seht, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird: Euch wurde heute der Retter geboren, der Gesalbte, der Herr, in der Stadt Davids. Und dies ist das Zeichen: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Futterkrippe liegt.» Und auf einmal war bei dem Engel die ganze himmlische Heerschar, die lobten Gott und sprachen: «Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden unter den Menschen seines Wohlgefallens.»»*

Liebi Gmeind

O wenn d Maria, o wenn der Zacharias bir Begänig mit em Engel erchlüpft si, o wenn ihne denn schlagartig d Sündhaftigkeit vo ihrem Wäse bewusst isch worde – gliich sie si beidi Mönsche gsi, wo Gott hei gern gha u ihm nach beschtem Wüsse u Gwüsse dienet hei.

Als ganz anderi Lüt si d Hirte denn bekannt gsi. Sie hei öppe en ähnliche Ruef gha wie d Zigüner hüt. Offebar hei sie sich ir Regel ds tägliche Brot chuun chönne verdiene, u drum het me ihne nachegredt, dass sie stähle u lüge. U wil sie für ds Lüge so bekannt si gsi, so ha n'i mal gläse, heige sie nid emal dörfe als Züge vor Gricht ufträtte.

Erstuunlicherwiis wählt Gott grad seie us, für siner erschte Züge z werde. Usgrechnet die, wo me n'e nie öppis gloubt, usgrechnet die sölle als erschts verkünde, dass der Retter vo dere Welt isch gebore worde. Nid wohlhabendi, nid guet bürgerlechi, nid aständegi, nid frommi Mönsche si die erschte Züge vor Geburt vo Jesus – sondern die gsellschaftliche Randfigure!

Logischerwiis erchlüpfe o sie bir Erschienig vo mene Engel. Aber o sie vertraue dene Engle. Sie gloube ihne nid nume, dass Jesus isch uf d Welt cho. Das hätti sie chönne gloube u sich gliich ga verstecke. Sie vertraue vielmeh der Red vom Engel: „Fürchtet euch nicht!“ Scho ds dritte Mal ir Wiehnachtsgschicht begägne üs die Wort. «Fürchtet euch nicht!» „Euch wurde heute der Retter geboren.“ Jesus isch für üs alli gebore worde, ganz egal, ob mir Ussesiter si oder schön im Strom vor Gsellschaft loufe, ganz egal, ob mir agseh si oder belächlet, ganz egal, ob mir ir Chilche i- u usgöh oder ob me üs dert z'letscht gseht, ganz egal ob mir enttäuscht si vo üsere Läbesgschicht oder no jung u voll Plän, ganz egal ob mir e Ma si oder e Frou, ganz egal wo uf dere grosse Welt mir si uf d Welt cho – Jesus isch für üs alli gebore worde. Als üse Retter. Für üs z vergäh u ewigs Läbe z schenke. Drum giltet o üs: „Fürchte dich nicht.“ Nid, wil alles rund louft. Nid, wil üses Läbe derna zur Erfolgsgschicht wird. Aber wil Jesus bi üs isch, denn, wenn ds Läbe üsne Vorstellige entspricht, u no vielmeh denn, wenn's schwierig wird.

Wenn mir i n'ere heile Welt würde läbe, bruchte mir ja kei Retter. Wil mir i n'ere unheile Welt läbe, giltet üs, giltet mir u dier d Wiehnachtsbotschaft:

«Fürchte dich nicht! Siehe, ich verkündige dir grosse Freude, denn dir ist heute der Retter geboren.» Amen.

*Pfr. Samuel Reichenbach*